



Stadt Herne
Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.



Planersocietät
Mobilität. Stadt. Dialog.



Ergebnisdokumentation

Schülerbeteiligung Herne

Nahverkehrsplan Stadt Herne

Ort: Erich-Fried-Gesamtschule | Grabenstr. 14 | 44625
Herne

Datum: 07.07.2026

Uhrzeit: 09:45 – 11:30 Uhr



1 Das Format

Im Nahverkehrsplan (NVP) sind alle Kriterien erfasst, die den Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), also das Bus- und Bahnangebot, eines Gebiets betreffen. Mit dem neuen Nahverkehrsplan soll der ÖPNV in Herne weiterentwickelt werden. Mit einer Kombination aus datengetriebener Planung sowie einer umfassenden Beteiligung verschiedener Akteure und der Öffentlichkeit sollen Grundlagen für ein optimiertes ÖPNV-Angebot entwickelt werden. Die Bürger*innen haben bereits in diversen Beteiligungsformaten die Gelegenheit bekommen, sich zu engagieren und ihre Ideen für die Weiterentwicklung des ÖPNV einzubringen. Nun sollen gezielt Schüler*innen angesprochen werden, um ihre Sichtweise des aktuellen Angebots sowie Ideen und Wünsche für das zukünftige Angebot einzubringen. Die Perspektive der Jugendlichen ist insofern von Bedeutung, als diese teilweise andere Zielorte und Mobilitätsbedürfnisse haben als Erwachsene.

Am 07.07.2026 fand dazu an der Erich-Fried-Gesamtschule in Herne eine Schülerbeteiligung statt. An dem Workshop nahmen insgesamt 40 Schüler*innen von vier Schulen aus dem Herner Stadtgebiet teil: der Erich-Fried-Gesamtschule, der Gesamtschule Mont-Cenis, der Realschule Sodingen sowie der Realschule Strünkede. Die Jugendlichen verfügen bereits über Erfahrungen im ÖPNV-Kontext, da sie das Fahrzeugbegleiterprogramm des HCR absolviert haben und als Fahrzeugbegleiter*innen tätig sind. Der zentrale Teil der Veranstaltung fand in vier Kleingruppen mit jeweils etwa zehn Jugendlichen statt.

Die Schülerbeteiligung wurde durch das beauftragte Planungsbüro Planersocietät durchgeführt. Unterstützt wurde die Veranstaltung von Mitarbeitenden des Fachbereichs Tiefbau und Verkehr der Stadt Herne und der HCR sowie den begleitenden Lehrkräften der teilnehmenden Schulen.

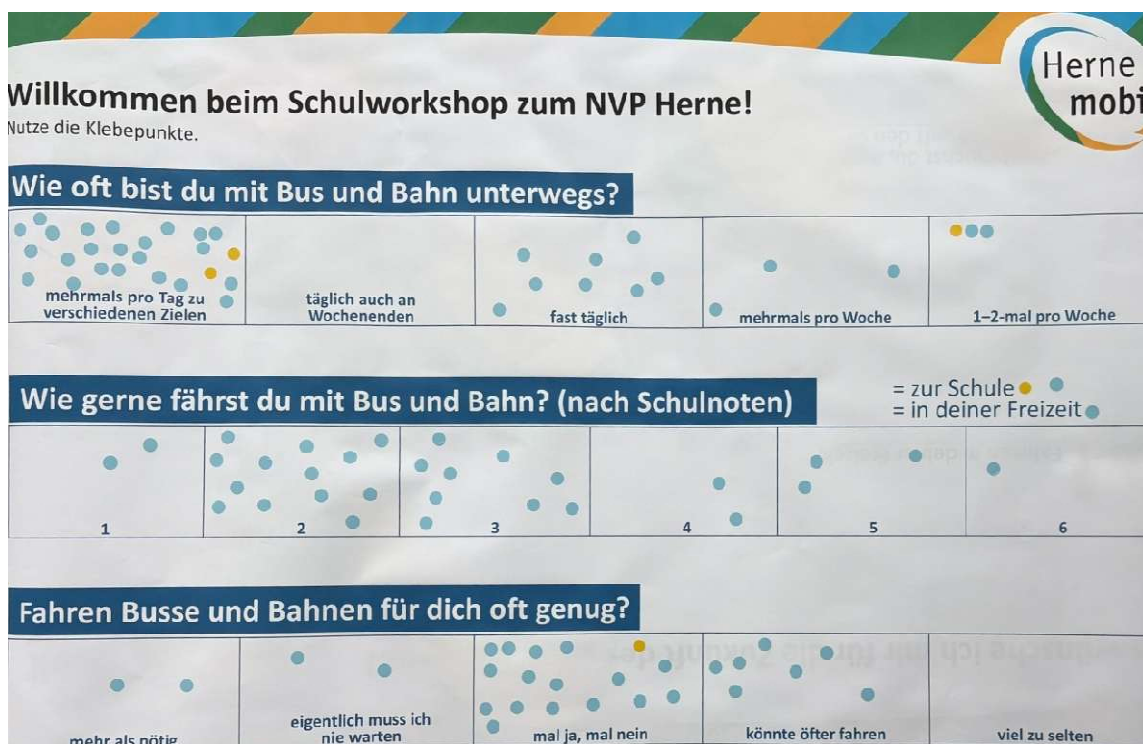
2 Die Schülerbeteiligung

2.1 Begrüßung und Einführung

Zum Auftakt der Veranstaltung hatten die Schüler*innen die Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit dem ÖPNV in Herne auf einem Plakat mithilfe von Klebepunkten festzuhalten. Bewertet wurden unter anderem die Nutzungshäufigkeit, die Zufriedenheit mit dem Angebot sowie die Taktung von Bus und Bahn. Die Abfrage bildete einen niedragschweligen Einstieg in die weitere Beteiligung.

Im Anschluss wurden die Schüler*innen durch den Schulleiter der Erich-Fried-Gesamtschule und den Vertretern des Fachbereich Tiefbau und Verkehr der Stadt Herne und der HCR begrüßt. Anschließend führte das Büro Planersocietät in die Ziele und Aufgaben eines Nahverkehrsplans ein. Im Mittelpunkt des Nahverkehrsplans steht der straßengebundene öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Herne. Dieser umfasst die Stadtbahn (U35), die Straßenbahn, den Busverkehr (Schnellbus, Stadtbus und Nachtverkehr) sowie Bedarfsverkehre wie das Anrufsammeltaxi. Darüber hinaus wird auch der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) mit Regionalexpress-, Regionalbahn- und S-Bahn-Verbindungen berücksichtigt. Für dessen Planung und Organisation ist jedoch der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) zuständig.

Die Auswertung der Einstiegsfragen zeigt, dass viele Schüler*innen den ÖPNV mehrmals am Tag zu unterschiedlichen Zeiten und für verschiedene Wege nutzen. Der ÖPNV wird durchschnittlich mit der Schulnote 2 bis 3 bewertet. Dies weist im Vergleich zu ähnlichen Befragungen auf eine hohe Qualität des ÖPNV in Herne hin. Der Takt der Herner Linien wird allgemein als angemessen empfunden, mit einer leichten Tendenz hin zu dem Wunsch nach einem dichteren Fahrplankontakt.



2.2 Kreativphase in Kleingruppen

Im Anschluss an den Kurzvortrag zum Nahverkehrsplan wurden die Schüler*innen in vier Kleingruppen eingeteilt. Im Mittelpunkt der Gruppenarbeit standen die **Stärken und Schwächen** des ÖPNV in Herne sowie die **Wünsche und Erwartungen** der Jugendlichen an dessen zukünftige Entwicklung. Für die Bearbeitung der beiden Themenfelder standen jeweils rund 30 Minuten zur Verfügung.

Die Teilnehmenden hielten ihre Ideen, Anregungen und Einschätzungen mithilfe von Stiften und Karteikarten auf vorbereiteten Plakaten fest. Vorgegebene Hauptkategorien dienten dabei als Orientierung und Impuls für die Diskussionen in den Kleingruppen.

2.2.1 Stärken und Schwächen

Die erste Gruppenarbeitsphase diente der Sammlung von Stärken und Schwächen des Herner Nahverkehrs aus Sicht der Schüler*innen. Dabei konnten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen austauschen und das bestehende Angebot bewerten. Die genannten Aspekte wurden den Kategorien Linien und Takt, Haltestellen, Fahrzeuge sowie Service und Informationen zugeordnet. Ergänzend bestand die Möglichkeit, weitere Kategorien zu benennen oder Aspekte aufzunehmen, die keiner der vorgegebenen Kategorien eindeutig zugeordnet werden konnten.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der ersten Gruppenarbeitsphase zusammengefasst.

Linien und Takte

Unter der Kategorie „**Linien und Takt**“ sollten die Schüler*innen benennen, welche Stärken und Schwächen sie im Herner Liniennetz sehen. Die gute Erreichbarkeit des gesamten Stadtgebiets wurde von den Teilnehmenden beispielsweise besonders positiv hervorgehoben. Demgegenüber wurden die Verbindungen in Richtung Gelsenkirchen und Recklinghausen eher kritisch bewertet. Im Folgenden sind die im Themenfeld genannten Stärken und Schwächen zusammengefasst aufgeführt:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Linien und Takt - Die meisten Ziele im gesamten Stadtgebiet sind gut erreichbar („Man kommt überall hin“). - Das Stadtgebiet verfügt über eine gute Vernetzung durch den ÖPNV („große Vernetzung“). - Das Takt Angebot in den Morgenstunden wird positiv bewertet („Die Fahrzeit zur Schule ist in Ordnung“, „Busse kommen meist jede 5-10 min morgens“).	Linien und Takt - An Sonn- und Feiertagen wird das Fahrtenangebot als zu gering wahrgenommen („Sonntags fahren die Busse zu wenig“). - In den Mittagsstunden wird das Fahrtenangebot geringer wahrgenommen („Mittags kommen die Busse immer selten“). - Die Linie 303 wird als unattraktiv bewertet („303 unnötige Strecke“).

Kapazität und Auslastung Die Linie 303 wird positiv bewertet, da der Bus „leer ist und angenehme Temperaturen hat“.	Verbindungen und Anschlüsse - Anschlüsse werden teilweise als unzureichend empfunden oder können aufgrund von Verspätungen nicht erreicht werden („schlechte Anschlüsse“). - Die Anbindung an Nachbarorte wird als schlecht wahrgenommen („Man kommt in Gelsenkirchen schlecht an“, „Die Linien nach Recklinghausen sind sehr schlecht“). - Die Linie 311 über Teutoburgia endet häufig bereits in Holthausen, wodurch eine Alternative bei Zugausfällen fehlt. Kapazität und Auslastung - Die Busse werden als überfüllt wahrgenommen (morgens zu voll“, „Der Bus 323 und 312 ist oft überfüllt“).
--	---

Haltestellen

Im Themenfeld „**Haltestellen**“ sollten die Schüler*innen schildern, welche Eindrücke sie von den Haltestellen im Herner Stadtgebiet haben. Ziel war es, die Wahrnehmung der Schüler*innen hinsichtlich Aufenthaltsqualität, Sauberkeit, Sicherheit und Ausstattung der Haltestellen zu erfassen. Im Folgenden sind die im Themenfeld genannten Stärken und Schwächen zusammengefasst aufgeführt:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Barrierefreiheit ist oft vorhanden	- Längere Reisezeiten und Laufwege durch Ersatzhaltestellen - Schlechter Zustand von Haltestellen („Haltestellen sind kaputt“, „Bänke fehlen“, „oft fehlen teile – Sachen kaputt“).

	• Haltestellen werden als unsauber empfunden („unsauber“, Ostbachtal immer dreckig“, „Haltestelle Archäologie-Museum ist oft dreckig“, „Mülleimer oft viel zu voll“, „Straßenbahnhaltestellen sind immer dreckig und stinken“, „unbequeme Bänke“). • Haltestellen ohne Wetterschutz („Sitzplätze mit Dach fehlen“, „zu klein“) • Gefühlte Sicherheit an den Haltestellen ist oft nicht gegeben („an den Haltestellen fühlt man sich unsicher“). • Es gibt Haltestellen, welche nicht über DFI verfügen.
--	--

Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit

Die Schüler*innen wurden außerdem gebeten, die Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit des ÖPNV zu bewerten. In diesem Punkt zeigte sich ein weitgehend einheitliches Meinungsbild. Die Schülerinnen bewerteten die Zuverlässigkeit des ÖPNV überwiegend kritisch. Häufig wurden verspätete Busse, ausfallende Fahrten ohne ausreichende Information darüber sowie vereinzelt das Überspringen von Haltestellen genannt. Dadurch können Fahrgäste ihr Ziel nicht immer wie geplant erreichen. Im Folgenden sind die im Themenfeld genannten Anmerkungen aufgeführt:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
	• Busse sind nach Einschätzung der Schüler*innen häufig verspätet („311, 312“, „oft zu spät, auch zur Schule“, „Busse haben oft Verspätung“, „232 kommt oft 5-10 min zu spät“, „Albert-Klein-Straße Busse kommen immer zu spät“). • Vereinzelt wurde berichtet, dass Busse bereits vor der planmäßigen Abfahrtszeit abfahren. • Wenn Busse zu voll sind, werden Haltestellen übersprungen.

Fahrzeuge

Ein weiteres Thema zur Bewertung waren die eingesetzten Fahrzeuge im ÖPNV. Dabei standen insbesondere Aspekte der **Sauberkeit**, des **Komforts** sowie der allgemeinen **Fahrzeugqualität** im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden haben zudem von wahrgenommenen Mängeln und ihrem allgemeinen Sicherheits- und Wohlbefinden während der Fahrt berichtet. Im Folgenden sind die im Themenfeld genannten Stärken und Schwächen aufgeführt:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
- Die Beheizung der Fahrzeuge in den Wintermonaten wird positiv bewertet („Im Winter wird der Bus gut geheizt“). 303 wird positiv bewertet („leer“, „angenehme Temperaturen“)	Fahrzeuge – Komfort und Sauberkeit - In Bussen und Bahnen werden teilweise unangenehme Gerüche wahrgenommen („Die Busse stinken“, „unangenehme Gerüche“, „Schweiß und Essen“, „SB20 stinkt und ist immer schmutzig“, „sehr viele rauchen/vapen im Bus“, „Cannabis Geruch“). - Die Luft in den Fahrzeugen wird teilweise als stickig empfunden („Busse sind oft stickig“). - Das Verhalten anderer ist oft nicht rücksichtsvoll und für Schüler*innen unangenehm („Betrunkene Leute nicht in den Bus lassen“, „viele essen im Bus und machen den Bus dreckig“, „Es ist schlecht, dass man E-Scooter mitnehmen darf“). - Die Busse sind der Jahreszeit entsprechend nicht angenehm temperiert oder gelüftet („Klimaanlagen sind oft nicht vorhanden“, „im Winter sind die Busse zu warm“, „Klimaanlage zu warm“ - nicht ausreichend leistungsfähig). Fahrzeuge – Mitnahmemöglichkeiten - Kritisch bewertet wird das Verbot der Mitnahme von E-Scootern in den Fahrzeugen, aber gleichzeitig auch,

	dass sie dennoch mitgenommen werden. Fahrzeuge – Platzangebot und Ausstattung • Das Platzangebot für Kinderwagen und Rollatoren wird als unzureichend bewertet. • Die Busse verfügen aus Sicht der Schüler*innen teilweise über zu wenige Sitzplätze. • Die digitalen Fahrgast- und Haltestellenanzeigen in den Fahrzeugen sind nach Angaben der Teilnehmenden häufig außer Betrieb.
--	---

Service und Informationen

Die Schüler*innen wurden gebeten, den **Service** sowie die **Informationsweitergabe** im Herner ÖPNV zu bewerten. Dabei spielten unterschiedliche Aspekte eine Rolle, darunter insbesondere das Verhalten des Fahrpersonals sowie die Bereitstellung von Informationen über konventionelle und digitale Kanäle. Ziel der Diskussion war es, die Wahrnehmung der Schüler*innen hinsichtlich Servicequalität, Kundenfreundlichkeit und Informationsangebot zu erfassen. Im Folgenden sind die im Themenfeld genannten Stärken und Schwächen aufgeführt:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Technik • Echtzeitinformationen sind online meist verfügbar. • Das Deutschlandticket ist besser als da Schokoticket. Verhalten • Das Fahrpersonal ist oft freundlich („Busfahrer sind oftmals sehr sozial (auf der Linie 337)“, „Zugbegleiter sind immer nett“). • Essen und Alkohol ist im Fahrzeug verboten.	Technik • Die HCR-App lädt Inhalte wie Verspätungen oder Ausfälle zu langsam oder gar nicht. • Echtzeitinformationen sind offline nur eingeschränkt verfügbar. • Digitale Haltestellenanzeiger im Bus ist öfters defekt. • Spontane Gleiswechsel im SPNV. • Digitales Deutschlandticket wird teilweise nicht erkannt. Verhalten • Busfahrer sind häufig „unfreundlich“, „respektlos“, „genervt“, „halten

nicht, wenn man zu spät kommt“
und fahren schlecht.

- Es sollte mehr Rücksicht auf Menschen mit Handicap gelegt werden beim Ein- und Aussteigen.
- Kontrollen beim Einstieg sind „nervig“.

2.2.2 Wünsche

In der zweiten Gruppenarbeitsphase standen die Wünsche, Ideen und Zukunftsvorstellungen der Schüler*innen für den ÖPNV in Herne im Mittelpunkt. Anhand verschiedener Themenfelder, darunter Schulwege, Freizeitmobilität, Fahrzeuge und Haltestellen, entwickelten sie Ideen für die zukünftige Ausgestaltung des Angebots. Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmenden, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit der ÖPNV auch künftig eine attraktive Mobilitätsoption bleibt. Im Folgenden sind die Ergebnisse der zweiten Gruppenarbeitsphase zusammengefasst.

Allgemein wünschen sich die Schüler*innen:

- Eine stärkere Einbindung von Schüler*innen, auch aus jüngeren Jahrgangsstufen, in zukünftige Planungs- und Beteiligungsprozesse durch Befragung zu ihrer Zufriedenheit und ihren Bedarfen angeregt.
- Alle Fahrer*innen (auch anderer Verkehrsbetriebe) sollten über das Fahrzeugbegleiterprogramm der HCR informiert werden.
- Mehr Möglichkeiten, Feedback zu geben.

Für den **Fahrbetrieb** wünschen sich die Schüler*innen:

- Einen zuverlässigeren und pünktlicheren Busverkehr.
- Verständliche Fahrgastinformation bei Verspätungen oder Ausfällen.
- Bestehenden Fahrten noch besser auf die Schulzeiten abzustimmen, um die Erreichbarkeit der Schulen zu verbessern.
- Erweiterung der Mitnahmemöglichkeiten (E-Scooter, Rollatoren, Kinderwagen).
- Bei den Fahrten zur Schule wünschen sich die Schüler*innen vor allem, dass die Pünktlichkeit der Busse gegeben ist und die Fahrten besser auf den Schulbeginn ausgerichtet sind.
- Um Überfüllungen zu Schulbeginn und Schulschluss zu vermeiden, sollen zusätzliche Fahrzeuge eingesetzt werden.

Bezüglich des Themenkomplexes **Fahrzeuge** wünschen sich die Schüler*innen:

- Einsatz größerer Fahrzeuge.
- moderne Busse, vor allem mit funktionierenden USB-Ladeanschlüssen bzw. Möglichkeit, das Smartphone zu laden.

- Lüfterfrischungssystem mit angenehmeren Duftnoten.
- Ausstattung der Fahrzeuge mit Essens-/Snack-Automaten.
- Bessere Sitze.
- Mehr Einsatz von Schnellbussen.
- Mülleimer in den Fahrzeugen.
- Bessere/funktionierende Klimaanlage.
- Bessere Internetverbindung im Bus.
- Eine Schwebbahn (weniger Stau).
- Doppeldecker Busse für mehr Sitzplätze.

Bezüglich der **Sauberkeit** wünschen sich die Schüler*innen:

- Regelmäßige Pflege der Fahrzeuge gewünscht (Dabei reiche es nicht aus, die Fahrzeuge ausschließlich im Depot zu reinigen. Vielmehr sollten sie nach Möglichkeit auch zwischen den Fahrten gesäubert werden, damit ausgelaufene Getränke, verschmutzte Sitze oder ähnliche Verunreinigungen die Fahrgäste nicht den gesamten Tag beeinträchtigen.).
- Saubere Haltestellen durch regelmäßige Pflege.

Bezüglich der **Ausstattung und Lage von Haltestellen** wünschen sich die Schüler*innen:

- Mehr Begrünung an den Bushaltestellen – viel Beton momentan (vor allem Zentrale Haltestellen).
- Ergänzung zentraler Haltestellen durch einen Kiosk.
- Mehr Wartehäuschen.
- Wartehäuschen, die nicht nur vor Niederschlag, sondern auch bspw. durch Dachbegrünung oder Seitenwände, die nicht aus Glas sind, vor Sonneneinstrahlung schützen.
- Zusätzliche Sitzmöglichkeiten.
- Ausbau der DFI-Systeme, sodass an jeder Haltestelle Informationen über Verspätungen verfügbar sind.
- Mehr Haltestellen in der Viktoriastraße.
- Haltestellen sollten auch mit WLAN ausgestattet sein, da die Jugendlichen oft ein begrenztes Datenvolumen haben und sich daher nicht über mögliche Ausfälle/Verspätungen informieren können.

Bezüglich des Themas **Sicherheit** wünschen sich die Schüler*innen:

- Lage von Haltestellen an belebten Orten (Standorte oft „im nirgendwo“, ohne Häuser oder soziale Kontrolle erzeugen Angst).
- Sowohl in Fahrzeugen als auch an Haltestellen wird sich ein „Safety“-Knopf gewünscht, über den schnell und unkompliziert Hilfe angefordert werden kann.
- Gute Beleuchtung von Haltestellen und dem Haltestellenumfeld.
- Kameraüberwachung an Haltestellen, sowohl zum Schutz von Personen als auch zur Vermeidung von Vandalismus.

Bezüglich des **Verhaltens des Personals** und anderen Verkehrsteilnehmer*innen wünschen sich die Schüler*innen:

- Ein freundlicheres Auftreten des Personals.
- Jeder „sollte lernen, wie man sich im Bus zu benehmen hat, auch ältere Menschen“.
- Bei Gelenkbussen soll jemand vom HCR auf die hintere Türe achten, da Busfahrer keine Kontrolle über diese haben.
- Weniger Alkoholiker.
- Menschen, die einsteigen wollen, sollen mehr beachtet werden.

Bezüglich der **Tarife und Tickets** wünschen sich die Schüler*innen:

- Gerechte, günstige Ticketpreise.
- Deutschlandticket sollte günstiger sein.
- Das Deutschlandticket sollte nicht nur als Karte, sondern zusätzlich auch digital (z.B. in der HCR-App) zur Verfügung stehen.

Auf **konkrete Linien** bezogen wünschen sich die Schüler*innen:

LINIE	WUNSCH
366	• Taktverdichtung
390	• Taktverdichtung
337	• Taktverdichtung, statt stündlich alle 15 min
321	• Taktverdichtung (auch am Wochenende)
323	• Pünktlichkeit • Taktverdichtung
324	• Taktverdichtung („öfter als zweimal die Stunde“)
395	• Taktverdichtung
311	• Fährt zu bis Holthausen, sollte aber bis Castrop Münsterplatz weiterfahren
312	• Größerer Bus

362	• Mehr Fahrten am Wochenende
Nachtverkehr	• Taktverdichtung, dichtere Fahrtenangebot („Nachtbus sollte öfters kommen.“).
Allgemein	• mehr direkte Verbindungen • Ein Bus, der Börnig und Horsthausen verbindet • Mehr Busse zur Feldkamp Str. • Weniger Umstiege • Schnellbusse zur RS(?)

3 Weiteres Vorgehen

Die von den Schülerinnen und Schülern eingebrachten Ideen und Anregungen werden im weiteren Verfahren ausgewertet und gemeinsam mit den Ergebnissen der weiteren Beteiligungsformate betrachtet. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen anschließend in die Erstellung der Zielvision und der weiteren Entwicklung des Nahverkehrsplans ein.